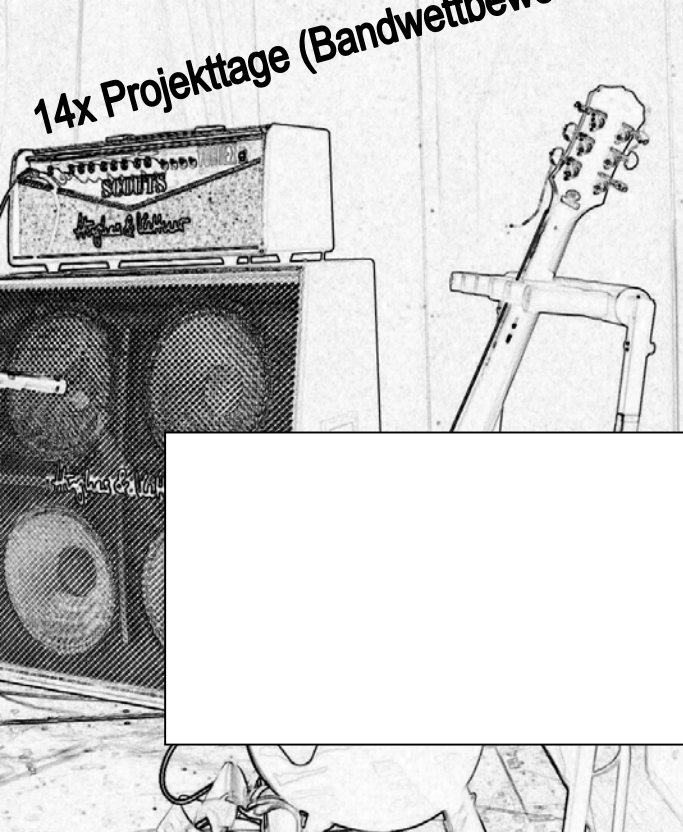


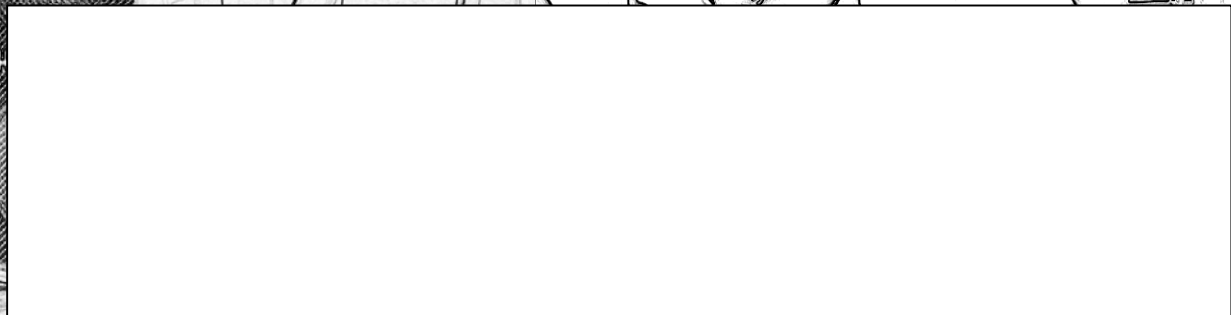
**Sozialdepartement
Büro für Jugendfragen / Soziokulturelle Animation**



14x Projektstage (Bandwettbewerb Sprungfeder, Projekt "Besch, zwäg", Ungarn-Projekt etc.)



134x fanden mit Jugendlichen Gespräche statt



Rechenschaftsbericht für 2005



143x wurde die Papiermühle im 2005 genutzt

52 x Vermietungen

21x diverse Anlässe (Sitzungen, Mädchengruppe, Tanzproben etc.)

1. GELUNGENE IDENTITÄT

Jugendliche erleben die Pubertät aufgrund ihrer Verschiedenartigkeit in den unterschiedlichsten Facetten. Sie erfahren in dieser Lebensphase oft eine neue, bis dahin nicht bekannte Welt, in der Altes verworfen, Neues interessant und reizvoll wird. Wie auch immer sich dieser Lebensabschnitt gestaltet, die Adoleszenz ist eine entwicklungspsychologisch schwierige Zeit. In diesem Lebensabschnitt geht es darum, vorgegebene Wertkonstrukte der Herkunftsfamilie zu hinterfragen, Neues auszuprobieren und aufgrund gemachter Erfahrungen eine eigene individuelle Identität zusammen zu schustern. Es stellt sich die Frage, was die Jugend von Heute braucht, um in dieser unberechenbaren, schnellen und unsicher gewordenen Gesellschaft eine eigene Identität zu bilden, damit sie später in ein gefestigtes Erwachsenenesein übergehen können.

Was nützt es den Jugendlichen, wenn Erwachsene den Unsicherheiten der heutigen Gesellschaft nicht Stand halten können, oder so tun, als wüssten sie mit absoluter Sicherheit, wohin die Herausforderungen der heutigen Zeit (Globalisierung, Veränderungen der Wirtschaftslage, schneller Wandel auf dem Arbeitsmarkt, unsicher gewordenen Lebensläufe etc.) führen, und was dies für das gemeinsame Zusammenleben heisst?

Die Erwachsenen sind heute vermehrt gefordert, sich diesen Gegebenheiten zu stellen, mit bestehenden Unsicherheiten einen Umgang zu finden und so der Jugend ein Vorbild zu sein. Vieles im gesellschaftlichen, wie auch wirtschaftlichem Umfeld steht im Wandel, was den Menschen möglicherweise verunsichert und immer wieder aufs Neue herausfordert. Auch heutige Managementtheorien lehnen sich dieser Veränderung und dem damit verbundenen Menschenbild an.

Im Buch Change Management schreiben die Autoren: *"Es gibt keine Rückkehr in einen harmonischen Naturzustand. Wenn wir uns zurückwenden, dann müssen wir den ganzen Weg gehen- wir müssen wieder zu Bestien werden... Wenn wir von einer Rückkehr zu unserer Kindheit träumen, wenn wir versucht sind, uns auf andere zu verlassen und auf diese Weise glücklich zu sein, wenn wir vor der Aufgabe zurückschrecken unser Kreuz zu tragen, das Kreuz der Menschlichkeit, der Vernunft und der Verantwortlichkeit, wenn wir den Mut verlieren und der Last des Kreuzes müde sind, dann müssen wir versuchen, uns zu stärken mit dem klaren Verstehen der einfachen Entscheidung, die vor uns liegt. Wir können wieder zu Bestien werden. Aber wenn wir Menschen bleiben wollen, dann gibt es nur einen Weg, den Weg in die offene Gesellschaft (...)"* (Change Management, Doppler und Lauterburg, 2005, S.523).

Damit diese offene Gesellschaft weiterhin Bestand haben kann, braucht es Personen und Institutionen, welche sich den Kindern/ Jugendlichen und ihren Problemen annehmen, die versuchen über Vertrauen und Freiräume deren Entwicklung zu fördern, ihnen die Möglichkeit bieten Fehler zu machen, damit sie durch ihre gemachten Erfahrungen für ihr späteres Leben lernen mit Unsicherheiten um zu gehen, und so zu einer gefestigten Identität kommen können. Das Ziel der Soziokulturellen Animation und somit auch des Büro für Jugendfragen ist die Unterstützung bei der Bildung einer gefestigten oder eben gelungenen Identität (nach E. H. Erikson Koinzidenz von *Ideal-Ich* und *sozialer Rolle*).

2. RÜCKBLICK JAHRESZIELE 2005

Das Team des Büro für Jugendfragen/ Soziokulturelle Animation setzte sich für das Jahr 2005 folgende fünf Ziele, welche Ende Jahr gemeinsam ausgewertet wurden:

1. Wir verfügen über gut funktionierende Produkte, welche der primären Zielgruppe entsprechen.

Aufgrund der Auswertung Ende 2004 hat das Büro für Jugendfragen gezielt neue Produkte für die primäre Zielgruppe Jugend geplant und im 2005 durchgeführt. Die Angebote erfreuen sich grosser Beliebtheit und werden von verschiedenen Jugendlichen rege genutzt (siehe inhaltlicher Teil). Somit gilt dieses Ziel als erreicht.

2. Wir sind uns der guten Teamkultur bewusst und stärken sie weiterhin in formellen und informellen Gefässen.

Die Arbeit im direkten Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verlangt von allen Beteiligten viel persönliches Engagement. Damit einer Überbelastung vorgebeugt werden kann, muss neben guten Strukturen auch immer die Teamkultur im Auge behaltet werden. Die Neueinstellung von Patrizia Schobinger und die Einbindung von Viktor Diethelm mit einem kleinen Pensum von 20% verlangte von allen einen bewussten Umgang mit der Teamkultur. Das Team erachtet dieses Ziel aufgrund der Auswertung Ende 2005 als erreicht.

3. Die Kommunikation und die zukünftige Ausrichtung ist mit dem Vorgesetzten geklärt.

Der Teamleiter des Büro für Jugendfragen/ Soziokulturelle Animation ist neu direkt dem zuständigen Gemeinderat unterstellt. Diese Neueingliederung in die Gemeindegliederung brachte betreffend Kommunikation und Struktur eine Klärung und deshalb gilt dieses Ziel als erreicht.

4. Der Kontakt zur Zielgruppe Jugend besteht und die Angebote/Arrangements werden genutzt.

Dieses Ziel korrespondiert mit der Tatsache, dass die Angebote/ Arrangements immer wieder auf die Bedürfnisse der Jugendliche angepasst werden müssen. Einige Angebote wurden aufgrund geringer Nachfrage verändert oder gestrichen. Andere wiederum werden genutzt, haben sich jedoch noch nicht alle im vollen Masse etabliert. Aufgrund dieser Tatsache konnte Einiges optimiert, und daraus ein neues Ziel für das Jahr 2006 abgeleitet werden.

5. Wir setzen uns aktiv für mehr Kooperation unter den verschiedenen Stellen ein.

Immer wieder setzt sich das Büro für Jugendfragen/ Soziokulturelle Animation für mehr Kooperation und Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde ein. Die Einbindung der Kirchlichen Jugendarbeit ist erfolgt und muss auf Grund der Erfahrungen laufend überprüft werden. Dieses Ziel wurde somit in einer konkreten Umsetzung erreicht, muss jedoch auch zukünftig im Auge behalten werden.

3. TÄTIGKEITSBERICHT 2005

ZUSAMMENARBEIT BFJ/ SKA UND KIRCHLICHE JUGENDARBEIT

Seit August ist die kirchliche Jugendarbeit der kath. Kirchgemeinde Horw mit 20 Stellenprozent in das Team des BfJ/ SKA eingebunden. Nebst Aufgaben, die schon vor der vertraglichen Einbindung durch die kirchliche Jugendarbeit bearbeitet wurden, konnten neue Arbeitsfelder erschlossen werden. Durch die engere Zusammenarbeit konnte der Koordinations- und Sitzungsaufwand (Doppelbesetzung) vermindert werden. Dadurch wurden zeitliche Ressourcen für die Arbeit mit den jeweiligen Zielgruppen frei. Bei der Adressatenschaft kam die Einbindung der kirchlichen Jugendarbeit ebenfalls gut an, und das BfJ/SKA wird von Aussen vermehrt als Drehort und Anlaufstelle für Kinder/ Jugendliche und Erwachsenen wahrgenommen.

JUGEND- UND KULTURTREFF PAPIERMÜHLE

Das im Jahr 2004 neu verfasste Konzept hat die Reifeprüfung überstanden. Die vorgegebenen Ziele werden erfüllt und umgesetzt. Die im Konzept angestrebte, breite Nutzung wurde während dem Jahr aktiv über Presseinformation, Werbung auf Primar- und Oberstufenebene und der Überarbeitung der Homepage angegangen. Einige kleinere infrastrukturelle Anpassungen haben die Papiermühle in ihrer Attraktivität gesteigert. Das neue Konzept überzeugt durch die breite Nutzung diverser Klassenstufen, einer guten Durchmischung unterschiedlicher Milieus, der Mädchen und Jungen, und der verschiedenen kulturellen Hintergründe. Das Image des Jugend- und Kulturtreffs hat sich merklich verbessert, wie anhand der grossen Anzahl Anfragen verschiedenster Art ersichtlich wird.

→ **Begleiteter Treffbetrieb**

Das Angebot **Kids Club** für die 4.- 6. Primarstufe wurde im selben Rahmen weitergeführt wie bisher und stiess bei Kindern und deren Eltern erneut auf grosse Nachfrage. Die Möglichkeit an Mittwoch Nachmittagen begleitete Geburtstage, Klassen- oder andere Partys zu feiern ist nach wie vor ein grosses Bedürfnis. Auch die Angebote ChillMampf und TanzFever für die Oberstufe gehörten zum festen Angebot. Das jeweils an Donnerstag Abenden durchgeführte **ChillMampf** erfreut sich weiterhin einer grossen Beliebtheit. 20 - 30 Jugendliche beteiligten sich jeweils am gemeinsamen Kochen in ruhiger Atmosphäre. Den **TanzFever** Anlass besuchten wiederum viele Jugendliche, was Ende Jahr zu einem neuen Besucherrekord von 120 Jugendlichen führte. Donnerstagabend Angebote für die Oberstufenschüler und -schülerinnen wurde vorwiegend von einer neu formierten Mädchengruppe genutzt. Diese wollen sich auch im 2006 in regelmässigen Abständen zur **Ladies Night** in der Papiermühle treffen. Neu wird der Donnerstag Abend unter dem Namen **Treff@Mühle** angeboten und soll durch vermehrte Werbung bei den Schulbesuchen eine breitere Nutzung erhalten.

→ **Vermietungen**

Die Nachfrage nach einem Veranstaltungsraum war auch im Jahr 2005 unverändert gross. Personen verschiedenster Altersgruppen, mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen nutzten die Räume der Papiermühle für zahlreiche Veranstaltungen. Die im Konzept angestrebte Nutzung von einer 2/3 Mehrheit für Kinder und Jugendliche wurde erreicht, somit steht die Umsetzung des Konzeptes auf Kurs.

Neben zahlreichen Vermietungen an Wochenenden konnten die Räumlichkeiten des Jugend - und Kulturtreffs Papiermühle auch für unterschiedliche weitere Anlässe genutzt werden; als Sofa-Kino für Schulklassen, für Vernissagen selbstgedrehter Videos, für kleinere Konzerte oder wichtige Fussballfinals. Der Treff diente verschiedenen Gruppen zudem regelmässig als Probe- oder Trainingsraum. Die benachbarte Colonia Libera Italiana nutzte die Papiermühle zudem als Alternative und Ergänzung zu ihren eigenen Räumlichkeiten.

Das Angebot der Raumnutzung stiess bei einer breiten Bevölkerungsschicht auf grosses Interesse und so konnten längst nicht alle Anfragen berücksichtigt werden.

PROJEKTE

→ **Interkultureller Austausch in Ungarn**

Im Sommer 2005 nahmen 8 Horwer Oberstufenschülerinnen in Begleitung des BfJ/SKA an einem Interkulturellen Jugendaustausch in Ungarn zum Thema "Rassismus, Vorurteile und Stereotypen" teil. Diese hatten im Frühling Interesse bekundet einen Auslandsaufenthalt zu organisieren und stiessen dabei auf die interkulturelle Jugendbegegnung. In Begleitung von Christine Roelli reiste die Gruppe in den Sommerferien dorthin. Jugendlichen aus 6 Ländern verbrachten spannende Tage miteinander, besuchten diverse Workshops und stellten sich gegenseitig ihre Länder und Kulturen vor.

Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewähren, war es zentral, dass die teilnehmenden Jugendlichen ihre Erlebnisse auswerten und die neuen Erkenntnisse weiteren Interessierten weitergeben konnten. Die wertvollen Erfahrungen wurden in einer Fotoausstellung im Oberstufenschulhaus sowie als Diashow einigen Schulklassen in Horw präsentiert.

Beschreibungen aktueller Jugendbegegnungen sind auf der Homepage der Koordinationsstelle JUGEND FÜR EUROPA: www.jfeuropa.ch oder www.intermundo.ch zu finden.

→ **Sprungfeder**

Auch in diesem Jahr fand wiederum eine Vorausscheidung des Bandnachwuchswettbewerbes Sprungfeder, welcher durch den Verein JaRL hauptverantwortlich koordiniert und durchgeführt wird, in der Zwischenbühne Horw statt. Diese Vorausscheidung organisierte das Büro für Jugendfragen gemeinsam mit dem Verein Zwischenbühne. Der Einladung nach Horw folgten 240 Personen, darunter mehrheitlich Jugendliche. Die Horwer Band Yawn, vormals Lemon- T, spielte ebenfalls vor tobender Menge. Auch wenn der Einzug ins Final knapp verpasst wurde, erfreute sich die Band am Aufmarsch zahlreichen Publikums. Das Final fand am 19. November vor knapp 1500 Besucherinnen und Besuchern, einmal mehr im Luzerner Saal vom KKL, statt. Weitere Infos unter www.sprungfeder.com.

→ **Projekt Rüteli**

In der aufsuchenden Jugendarbeit konzentrierte das BfJ/SKA die vorhandenen Ressourcen im Sommer vorwiegend auf das Rüteli. Dieses ist für Jugendliche in den warmen Monaten ein viel gepriesener Aufenthalts- und Badeort. Aufgrund dieser Tatsache und den damit verbundenen Emissionen erteilte der Gemeinderat dem BfJ/SKA den Auftrag, sich mit dem Rüteli vertieft auseinander zu setzen und Vorschläge zur Verbesserung der Situation heraus zu arbeiten. Um heraus zu finden, in welche Richtung sich das Rüteli entwickeln soll, entschloss sich das Team die Situation im und um das Rüteli grundlegend zu erforschen. Ein nicht unwesentlicher Teil für den Entschluss der Grundlagenforschung spielte auch die Tatsache, dass das Rüteli in naher Zukunft neu gestaltet werden soll. Dabei sollen die erhobenen Daten in die Planung und Gestaltung miteinbezogen und verarbeitet werden. Zusammen mit der Umweltschutzstelle stellt das BfJ/SKA eine Projektidee zu Händen des Gemeinderates zur Verfügung.

RÄUME FÜR GRUPPEN

Die diesjährigen Verhandlungen mit der Zivilschutzorganisation Pilatus ermöglichten den Ausbau und die Inbetriebnahme von erstmals 2 Bandproberäumen in der Zivilschutzanlage Herrenwald. Somit konnte dem grossen Bedürfnis junger Bands und Musikschaffenden nach Räumlichkeiten Rechnung getragen werden. Die Förderung von kreativ, kulturell interessierten Jugendlichen ist ein grosses Anliegen des BfJ/ SKA. Diese Räume bieten die Möglichkeit, eigenes Tun zu unterstützen und die Jugendlichen in ihren vorhandenen Ressourcen zu stärken. Zudem kann ein solches Probelokal durch seine Ausstrahlung andere Jugendliche motivieren, sich kreativ, künstlerisch oder kulturell aktiv zu betätigen, was sich wiederum präventiv auf ihre Entwicklung auswirkt.

GESPRÄCHE

Als niederschwellige Anlaufstelle wurde das Büro für Jugendfragen in diesem Jahr stark frequentiert. Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene und auch Eltern suchten das Büro mit ihren Anliegen und Wünschen auf. Bei Bedarf konnten sie jeweils an entsprechende Fachpersonen weiter verwiesen werden. Es bestätigte sich das Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen, tragfähige Beziehungen zu neutralen und erwachsenen Bezugspersonen aufbauen zu wollen. Das BfJ/ SKA stellte fest, dass der Anteil an Mädchen zugenommen hat. Dies ist sicherlich auf die Teamzusammensetzung und die bewusste Angebotspalette für Mädchen zurück zu führen. Die Zusammenarbeit und der regelmässige Austausch mit Beat Unternährer von der Familien- und Jugendberatungsstelle wurde durch die Mitarbeit der neuen Schulsozialarbeit erweitert. Die Büroräumlichkeiten sind für eine niederschwellige Anlaufstelle leider viel zu knapp und entsprechen somit absolut nicht den Bedürfnissen der Zielgruppe. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass das Büro für Jugendfragen weder über einen Sitzungsraum, noch über die nötige Diskretion sowie auch über zuwenig Arbeitsplätze verfügt. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Situation im neuen Raumkonzept Beachtung geschenkt wird.

SCHULE

→ Klassenbesuche

Neben den alljährlich wiederholten Klassenbesuchen der 4. Primarklassen und der 1. Orst besuchte das BfJ/SKA in diesem Jahr zusätzlich die Abschlussklassen der Orst. Gemeinsam mit der katholischen Jugendarbeit, der Familien- und Jugendberatung und der Stelle Familie plus organisierte das Büro für Jugendfragen einen halben Tag in der Schule. Im Zentrum dieser Veranstaltung stand der Schulaustritt, der damit verbundene neue Lebensabschnitt und die Angebote der Stellen.

→ Projekt Rampenfieber

Im Rahmen des Gesundheitsförderungsprojektes "Bisch zwäg" organisierte das Büro für Jugendfragen/ Soziokulturelle Animation in Zusammenarbeit mit Rolf Kohler (Musiklehrer), Brigit Schild (Schulsozialarbeiterin an der Orst) und Beat Unternährer (Jugend- und Familienberatung) den Workshop Rampenfieber. In diesem Workshop ging es darum, mit Jugendlichen während 5 Projekttagen ein Programm für die Schlussveranstaltung zusammen zu stellen. Die Workshopleitung unterstützte und begleitete die Jugendlichen in der Programmgestaltung. Die Jugendlichen sollten durch dieses Arrangement die Möglichkeit erhalten, gemeinsam und in Form einer eigenen, kreativen Umsetzung ein Programm zu gestalten. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen ermöglichte gegenseitiges Kennenlernen und stärkte so die Vertrauensbasis.

Weitere Infos unter www.sekundarstufe1-horw.ch/projekte.

AG JUGEND UND GEWALT

Die AG Jugend und Gewalt hat sich im vergangenen Jahr mit verschiedenen, zum Teil sich wiederholenden Themen beschäftigt. Durch die Vertiefung einzelner Themen konnten Ressourcen gebündelt und Massnahmen konkret umgesetzt werden. Über den Sommer waren die öffentlichen Plätze und den damit verbundenen Emissionen immer wieder mal Thema. Die AG beschäftigte sich mit gewissen Vorfällen und versuchte im Sinne von Prävention (Früherfassung) mögliche Handlungen für die Zukunft abzuleiten. So regte die AG in diesem Jahr die Laden- und Kioskbesitzer an, auf den Verkauf von Zigaretten an unter 16-jährige aufmerksam zu machen, diskutierte den Jugendschutz beim Alkoholkonsum und leitete daraus wichtige Erkenntnisse (Bewusstmachung Alkoholverkaufs bei Veranstaltungen) für Horw ab. Die AG hat durch ihre beschränkten Ressourcen kaum die Möglichkeit eigene Projekte zu initiieren, was manchmal sehr zu bedauern ist. Sie übernimmt jedoch eine wichtige Netzwerkfunktion, die für das Gemeinwesen und die Jugend von beachtlicher Bedeutung ist. Denn erst, wenn sich in einem Gemeinwesen verschiedene Stellen mit den gleichen Themen beschäftigen, wirkt sich dies längerfristig präventiv im Gemeinwesen aus.

KOMMISSION FÜR KINDER UND JUGENDFRAGEN

Die Kommission für Kinder und Jugendfragen beschäftigte sich im vergangenen Jahr, neben der alljährlich von ihr organisierten Jungbürgerfeier, ausgiebig mit der Neuerstellung eines aktuellen Jugendleitbildes. Nachdem die Erarbeitung eines neuen Leitbildes/ Konzeptes im Legislaturprogramm 2004-2008 verankert wurde, unterstützte die Kommission die Aufnahme eines Fixbetrages in das Budget 2006. Der Kommission ist es ein Anliegen, dass das Leitbild auf Konzeptebene herunter gebrochen wird und so klare Aussagen über die Zukunft der Jugendförderung in Horw gemacht werden können. Zudem wird eine externe Fachbegleitung von ihnen unterstützt und zwecks Objektivität als notwendig erachtet. Die Kommission stellte verschiedene Leitbilder gegenüber und führte erste Gespräche mit Leitbildexperten. Der Gemeinderat nahm das Leitbild im Budget 06 auf. Die GPK empfahl dem Einwohnerrat diesen Budgetposten aus dem Budget 06 zu streichen. Nach Zurückstellung des Gesamtbudgets 06 wurde der Entscheid für ein neues Jugendleitbild vertagt. Es bleibt zu hoffen, dass die Politikerinnen und Politiker die Notwendigkeit eines solchen Prozesses erkennen, sich für die

Leitbildentwicklung einsetzen und somit garantieren, dass die Jugendförderung/ Jugendpolitik von Horw ein koordiniertes Vorgehen erhält.

4. JAHRESZIELE 2006

Das Team arbeitet nach einer Halbjahresplanung, welche als Grobplanung dient und aufgrund verschiedener Aktualitäten laufend angepasst werden muss. Viele Umsetzungen erfolgen innerhalb eines Projektes, welche nach Abschluss jeweils für sich evaluiert werden.

Die nachfolgend aufgeführten Jahresziele sind dem operativen Betrieb übergeordnet und dienen dem Team als Orientierung. Ende Jahr werden diese Ziele wiederum ausgewertet und somit im nächsten Tätigkeitsbericht erscheinen.

1. Die Angebote entsprechen den Bedürfnissen der Zielgruppe (Anzahl Nutzungen, breite Nutzung und Durchmischung), werden stetig überprüft und angepasst.
2. Die jugendpolitischen Themen/ Anliegen sind der Öffentlichkeit und der Politik von Horw bekannt.
3. Die Zusammenarbeit mit der Kirche ist geklärt und der Öffentlichkeit bekannt.
4. Die Büroraumsituation ist geklärt und entspricht den Bedürfnissen einer jugendgerechten Anlaufstelle.